

Chance für besseres Leben

Erstes Internat für Massai-Nomaden in Kenia benötigt noch Geld

Von Andreas Hasenkamp

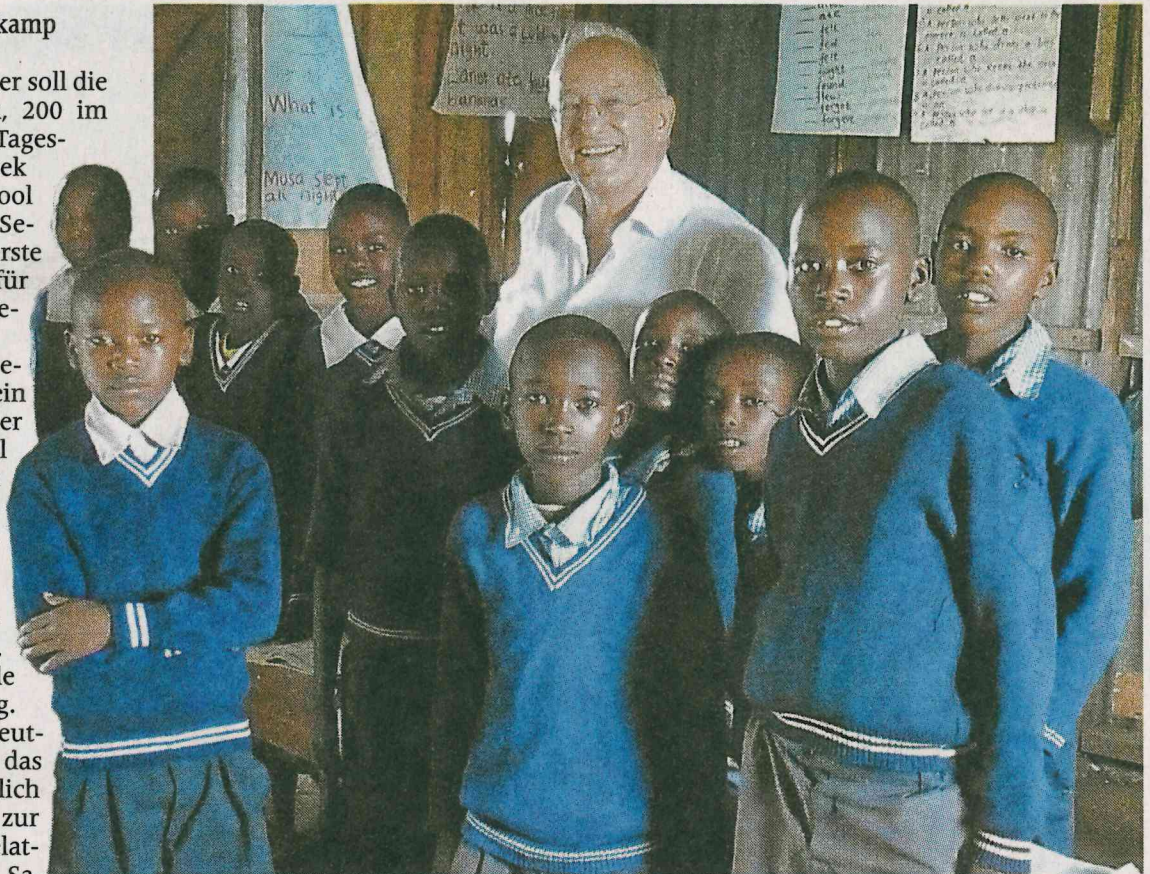
MÜNSTER. 400 Schüler soll die Schule aufnehmen, 200 im Internat, 200 als Tages-schüler: Die Ilkeek Aare Primary School bei Narok in der Serengeti wäre das erste solche Internat für Massai-Kinder in Kenia.

Eine Schule zu besuchen ist dort ein Problem: Die Kinder sind traditionell früh Helfer beim Hüten der Herden. In der Trockenzeit folgen die Nomaden mit Ziegen, Schafen und Rindern dem Grün, dann ist die Schule schnell zu weit weg.

Ein Junge verdeutlichte Jörg Baetge das Problem: Er lief täglich viele Kilometer zur Schule, in Badelatschen durch die Savanne.

Das brachte den emeritierten BWL-Professor aus Münster auf die Idee mit dem Internat. Nur so würde ein ganzjähriger Schulbesuch für die Kinder möglich sein. Die Mehrheit der Eltern wünscht, dass die Kinder ganzjährig die Schule besuchen und wenigstens einen Grundschul-Abschluss erwerben. Die existierende Ilkeek Aare Primary School erschien Baetge geeignet, sie auszubauen und umzuwandeln.

Zu zwei Schlafsälen für je 100 Schüler ist ein Speisesaal geplant. Der kenianische



Sie wollen gemeinsam lernen. Jörg Baetge besuchte die Schüler in Kenia: Für das geplante erste Internat für Massai-Kinder fehlt noch Geld.

Foto: anh

Staat stellt keine Mittel für ein Grundschul-Internat mit Schlafräumen und Speisesaal.

Mit dem Lions-Club Münster Landois nahm sich Baetge der Sache an. Baetge und Theo Hermann wurden Projektbeauftragte des Clubs. Drei Besuche folgten, dazu ein erheblicher Papierkrieg, der auch dem Professor zu schaffen machte – er umfasst mehrere Ordner. Das Distrikt-Erziehungsmi-nisterium will Vorgaben ein-

gehalten sehen. Weitere Akteure sind die Schulleitung, der Vorsitzende der Elternschaft, der Chief des Distrikts, der Abgeordnete, viele Eltern und Lehrer sowie der kenianische Lions-Club. Der besteht zum Teil aus Indern, er begleitet und kontrolliert die Bauphase. Insgesamt sieht Baetge „beste Voraussetzungen“ für den Bau.

Die Kosten beziffert Baetge auf 120 000 Euro. Die Eltern brachten ebenso Geld auf wie die beiden Lions-Clubs

in Kenia und Deutschland sowie die weltweite Lions-Organisation. 80 000 Euro sind zugesagt. Nun sollen die restlichen 40 000 bis Ende September zusammenkommen. Deshalb bittet der Lions-Club Münster Landois um Spenden für das gemeinnützige Projekt.

■ (Spendenkonto: Förderverein des Lions-Club Münster-Landois: Sparkasse Westmünsterland (BLZ 401 545 30), Konto 800 17 577.)

| www.lions-muenster-landois.de